



Bericht Schuljahr 2022/23

Aubl in Kürze

Methoden:

- Erhebung der Schülerdaten direkt und persönlich in den Klassenverbänden
- Erhebungsphase: Oktober 2022 bis Februar 2023, 10. Klassen Sek I und ausgewählte Klassen BBS
- Informationen und Unterstützungsangebote im o.g. Erhebungszeitraum in den 9. Klassen der Allgemeinbildenden Schulen
- Individuelle Beratung von SuS im Anschluss an die Erhebung in Zusammenarbeit mit diversen Jugendhilfeprojekten der kvhs Ammerland gGmbH

Ergebnisse:

- 412 SuS der teilnehmenden allgemeinbildenden Schulen erreicht: das entspricht 75% der SuS der teilnehmenden zehnten Klassen sowie 165 SuS der BBS
- etwa ein Drittel der SuS der zehnten Klassen weist eine offensichtlich unzureichende berufliche Orientierung auf: 30,58 % können keinen Berufswunsch angeben. An der Berufsbildenden Schule können ca. 27% der 165 befragten SuS keinen Berufswunsch angeben.

Netzwerk:

- Die Kreishandwerkerschaft ist Partner der Ausbildungsinitiative
- die Landwirtschaftskammer, die Industrie- und Handelskammer, der Landkreis, die Wirtschaftsförderung und die Kreishandwerkerschule gGmbH unterstützen die Ausbildungsinitiative
- das Projekt ist in 2023 zu einem entscheidenden Motor für die Weiterentwicklung der Jugendberufsagentur Ammerland geworden und arbeitet diesbezüglich eng mit Arbeitsagentur, Jobcenter und Schulen zusammen

Ziele:

- Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit, um das Vertrauen der Betriebe und der SuS zu gewinnen
- Vermeidung einer ‚Flucht‘ von potentiell ausbildungsreifen, aber beruflich nicht orientierten Jugendliche ins Übergangssystem
- Etablierung einer koordinierten, pragmatischen und funktionierenden regionalen Verantwortungsgemeinschaft von Betrieben, Arbeitsverwaltung sowie Schulen, um SuS den Übergang von Schule in den Beruf zu ermöglichen

Coronafolgen im Bildungssystem

Nach wie vor sind die Nachwehen der Corona-Pandemie bei den SuS spürbar und haben Auswirkungen auf den gesamten Bildungssektor¹. Der Regelbetrieb des Schulunterrichts ist im Schuljahr 2022/2023 zwar wiederhergestellt aber auch weiterhin beeinträchtigen zum Beispiel fehlende Praktika die berufliche Orientierung stark. Auch das Nacharbeiten diverser verpasster Unterrichtseinheiten während des laufenden Schuljahres hat Auswirkungen auf die berufliche Orientierung, da für diese weniger Zeit aufgebracht werden kann. Es hat sich auch in diesem Jahr gezeigt, dass die fehlenden Praktika bzw. der erschwerte Zugang zu Praktikumsplätzen ein großes Hindernis für die SuS ist.

Darüber hinaus haben Betriebe - trotz Nachwuchsmangel - weiterhin sehr zurückhaltend auf Praktikanten und/oder neue Auszubildende reagiert.

Zusätzlich agieren die SuS, in der Wahrnehmung von Aubl, sehr vorsichtig und zurückhaltend. Die Kontaktaufnahme zu Betrieben für potentielle Praktika- oder Ausbildungsplätze fällt ihnen überaus schwer. Auch wissen SuS oftmals nicht, wie sie sich u.a. an einer weiterführenden Schule anmelden sollen obwohl dies durch Lehrkräfte innerhalb des Klassenverbandes eigentlich erläutert wird.

Ergebnisse der sechsten Aubl-Erhebung

Insgesamt wurden in der Befragung 412 Zehntklässler der teilnehmenden allgemeinbildenden Schulen erreicht, das sind ca. 75% der SuS sowie 165 SuS (ca. 70% der SuS) der ausgewählten Klassen der BBS Ammerland.

Das Kernergebnis der mittlerweile sechsten Erhebung von Aubl zeigt: nahezu **ein Drittel der SuS der zehnten Klassen weist eine offensichtlich unzureichende berufliche Orientierung auf**: 30,58 % der 412 befragten SuS der zehnten Klassen können keinen Berufswunsch angeben. An der Berufsbildenden Schule können 45 der 165 befragten SuS keinen Berufswunsch angeben (ca. 27,27%).

Die SuS haben hier demnach noch deutlichen Unterstützungsbedarf. Aufgrund der anhaltenden großen Verunsicherung der SuS, wählen sie den vermeintlich leichteren Weg in weiterführende Schulen.

¹ Im Juni 2022 wurden Ergebnisse der Robert-Bosch-Stiftung (Bundesweite Lehrkräfte-Umfrage im April 2022) im Deutschen Schulbarometer veröffentlicht: Neben der Erkenntnis, dass 84 % der Lehrkräfte sich selbst als stark oder sehr stark belastet erleben, berichten die Lehrkräfte von erheblichen Spuren, die die Coronakrise bei Kindern und Jugendlichen hinterlassen habe trotz Aufholprogrammen des Bundes und der Länder: psychische Auffälligkeiten, problematisches Verhalten und Schwierigkeiten beim Lernen. Gegenüber der Befragung im September 2021 stieg die seitens der Lehrkräfte angegebene Beobachtung von Lernrückständen auf 41 % (gegenüber 33 %). Ebenso wurde ein deutlicher Anstieg folgender Verhaltensweisen registriert: Motivationsprobleme, Körperliche/motorische Unruhe, Zurückgezogenheit/Niedergeschlagenheit und Aggressives Verhalten.

Auffällig war vor allem, dass die leistungsstarken SuS mit Unterstützungsbedarf meist nur eine kleinere Hilfestellung benötigen hinsichtlich der Vollständigkeit ihrer Bewerbungsunterlagen. Danach setzen sie ihren Weg in die Ausbildung selbstständig fort, dennoch lässt sich auch eine Verunsicherung hinsichtlich des Bewerbungsvergangs erkennen.

Berufliche Orientierung in Schulen ist weiterhin nicht effektiv genug

Wie bereits in den Berichten der vergangenen Jahre konnte das Projekt anhand seiner Ergebnisse feststellen, dass die berufliche Orientierung der SuS ausbaufähig ist; die weiterhin vorhandenen Verunsicherungen der SuS durch die Corona Pandemie haben diese Situation noch weiter verstärkt. Vor diesem Hintergrund hat die Ausbildungsinitiative Ammerland (*Aubi*) folglich auch weiterhin eine klare Existenzberechtigung, die das Problem des Nachwuchsmangels allerdings weder quantitativ noch qualitativ allein mit dem Instrument *Aubi* und den ihr zur Verfügung stehenden Ressourcen lösen kann.

2. Die Durchführung der Erhebung im Schuljahr 2021/22

Allgemeinbildende und Berufsbildende Schulen

Auch in diesem Jahr hat sich Aubi aufgrund der Ergebnisse aus den vergangenen Jahren dazu entschlossen die vollständige und persönliche Erhebung auf den **zehnten Jahrgang** der allgemeinbildenden Schulen sowie auf **ausgewählte Klassen der BBS** zu begrenzen. Die SuS sind zunächst über die Unterstützungsangebote von Aubi informiert worden, worauf eine kurze Erläuterung über die Vorgehensweise der Jugendhilfeprojekte der KVHS erfolgte. Dieses Vorgehen diene vor allem dazu, die Hemmschwelle der Kontaktaufnahme zu reduzieren. Im Anschluss wurde ein Fragebogen an die SuS verteilt, welcher die weiteren Pläne der SuS nach der zehnten Klasse bzw. nach der jeweiligen Klasse in der BBS eruieren soll. Die SuS mit Unterstützungswunsch wurden zeitnah telefonisch kontaktiert und bereits während dieser Telefonate konnten Fragen und Unsicherheiten geklärt werden, sodass es zum Teil gar nicht mehr zu persönlichen Treffen gekommen ist.

Die SuS des neunten Jahrgangs sind auch in diesem Schuljahr nicht via Fragebogen nach ihren schulischen bzw. beruflichen Zukunftsplänen befragt worden. Dennoch sind ihnen die Unterstützungsangebote von Aubi ausführlich persönlich vorgestellt worden und es wurde ihnen darüber hinaus angeboten, dass sie jederzeit Kontakt über Aubi zu den MitarbeiterInnen der Jugendhilfeprojekte der kvhs aufnehmen können. Die Ausbildungsinitiative wurde zudem von einer Schule dazu eingeladen, an den Berufsorientierungstagen der 9. Hauptschulklassen teilzunehmen. Auch hier wurden die Unterstützungsangebote der Ausbildungsinitiative vorgestellt und die Kontaktdaten übermittelt.

Einigen SuS ist auch in diesem Jahr in dem Zusammenhang verdeutlicht worden, dass sie sich Anfang der 10. Klasse ggfs. bewerben müssen, um Bewerbungsfristen der Unternehmen einzuhalten. Dieses war ihnen zuvor teilweise nicht bewusst.

Auch in diesem Schuljahr konnten alle Schulen erreicht werden: die Schulen in Rastede, Wiefelstede, Bad Zwischenahn, Edewecht, Westerstede, Augustfehn, Friedrichsfehn sowie die Berufsbildende Schule in Rostrup konnten in Präsenz befragt werden.

Unterstützungsbedarf bei SuS zehnte Klasse und BBS

Zum Zeitpunkt der Erhebung haben 108 SuS der zehnten Klassen der Allgemeinbildenden Schulen um Unterstützung gebeten; das sind ca. 26 % der befragten SuS. An der Berufsbildenden Schule haben 53 SuS von 165 SuS um Unterstützung gebeten, das sind fast 32% der befragten SuS.

SuS mit Unterstützungswunsch an Aubl	Gesamt (161 SuS)
... haben Beratungstermine wahrgenommen und /oder Bewerbungsunterlagen erstellt	66
... gehen weiter zur Schule	19
... wurden in Ausbildung vermittelt	17
... haben nicht auf die Kontaktaufnahme reagiert	42
... haben keinen Bedarf mehr	17

Auch in diesem Schuljahr ist zu bemerken, dass sich vermehrt Jugendliche, ihre Eltern und Lehrkräfte bei der Ausbildungsinitiative unabhängig von der Erhebung gemeldet haben, um eine Unterstützung in Anspruch zu nehmen.

Dies zeigt weiterhin, dass die Ausbildungsinitiative Ammerland sowohl innerhalb der Schülerschaft, als auch bei Lehrkräften, Schulsozialarbeit und Betrieben mittlerweile eine etablierte Dienstleitung und Unterstützung für den Bereich Übergang Schule-Beruf darstellt.

Berufswunsch

- **2020/21** konnten zum Erhebungszeitpunkt **36 %** der SuS keinen konkreten Berufswunsch angeben
- **2021/22** mit 173 SuS der Zehntklässler an den Allgemeinbildenden Schulen und 53 SuS der Berufsbildende Schule Ammerland etwa **30 %**, die keinen Berufswunsch angeben konnten.

- **2022/23** mit 126 SuS der Zehntklässler an den Allgemeinbildenden Schulen und 45 SuS der Berufsbildende Schule Ammerland gleichbleibend etwa **30 %** der SuS, die keinen Berufswunsch angeben konnten

Einschätzungen und Einblicke vom Team Aubi und der verschiedenen Jugendhilfeprojekte

Die Einschätzungen der Ausbildungsinitiative und der anderen Jugendhilfeprojekte unterscheidet sich nicht zu den Einschätzungen der vergangenen Jahre. Daher wollen wir in diesem Abschlussbericht einige typische Fallbeispiele aus unserer Arbeit mit den SuS nennen.

Fallbeispiele

1) Lea, drohender Ausbildungsabbruch, 16 Jahre, erweiterter Realschulabschluss

Lea hatte bereits im November 2021 Kontakt zu Ausbildungsinitiative Ammerland. Schnell wurde deutlich, dass sie sehr sozial ist und sich gerne mit Kindern beschäftigt. Das nächste Schülerpraktikum hat daraufhin in einer Kindertagesstätte (Kita) stattgefunden und ihr laut eigener Aussage viel Spaß bereitet. Im August 2022 hat Lea eine Ausbildung zur sozialpädagogischen Assistentin in einer anderen Einrichtung begonnen. Diese entsprach allerdings trotz ihrer vorherigen positiven Erfahrungen im Praktikum nicht ihren Erwartungen. Sie fühlte sich von den ihr gestellten Aufgaben in der Kita überfordert und der Verantwortung nicht gewachsen. Daraus folgte die Schlussfolgerung, dass sie die Ausbildung beenden wollte. Sie hatte sich bereits mehrfach krankschreiben lassen um den Druck der Anforderungen zu umgehen. Nach mehreren Treffen und Telefonaten konnte jedoch ein für sie passender Weg gefunden werden. Zunächst fand ein Wechsel der Kita statt, zum einen um den mittlerweile bestehenden Konflikt mit den Kollegen der Kita zu entgehen und zum anderen, um die Möglichkeit zu haben, nochmal zu überdenken, ob der Beruf für sie der wirklich passende sei. Nach dem Wechsel ging es Lea deutlich besser und ihr Entschluss war gefasst, die Ausbildung zumindest zu beenden.

Allerdings hat sie dennoch festgestellt, dass sie mit ihrer Berufswahl nicht zufrieden ist und sie sich eigentlich zu jung für die Verantwortung im Umgang mit Kindern fühlt. Aufgrund dessen möchte sie während der Ausbildung über weitere, für sie passende Möglichkeiten nachdenken. Bei Bedarf wird sie sich wieder melden.

2) Hauke, 10. Klasse Realschule, 1 Beratungstermin:

Hauke kontaktierte ein paar Wochen nachdem die Erhebung in seiner Klasse stattfand die Ausbildungsinitiative Ammerland via E-Mail. Sein Bitte war ein persönliches Treffen um zu besprechen, welche Ausbildungsberufe für ihn in Frage kämen. Im Vorfeld gab er bekannt, dass er bereits Schulpraktika im Bereich KFZ Mechatroniker und im Bereich Elektriker absolviert hatte und ihm eines davon besonders gut gefallen hätte. Er sei sich dennoch unsicher und könne keine Entscheidung treffen. Nach ca. 60 Minuten intensiven Gesprächs mit ihm war klar, dass er von Beginn an eigentlich wusste, dass eine Ausbildung im Bereich KFZ Mechatroniker das Richtige für ihn sei. Für Hauke war es nur sehr schwer eine Entscheidung zu treffen, die vermeintlich sein gesamtes Leben perspektivisch beeinflussen würde. Im Gespräch wurde ihm vermittelt, dass er natürlich nicht bis zum Renteneintritt in dem jetzt von ihm gewählten Ausbildungsberuf arbeiten müsse, sondern dass er ohne weiteres den Beruf bis zur Rente wechseln kann. Zudem wurde ihm verdeutlicht, dass es ihm zustehe zukünftig eine weitere Ausbildung, diverse Fort- und Weiterbildungen zu machen, sollte er nicht zufrieden sein. Vielleicht biete sich auch die Möglichkeit als Quereinsteiger in ein ganz anderes Berufsfeld einzutauchen. Er kann jetzt ja noch nicht sagen, was er in einigen Jahren oder Jahrzehnten machen möchte. Lebensumstände werden sich vermutlich ändern und auch die Interessen können sich ändern bzw. weiterentwickeln und diese Faktoren haben u.a. Einfluss auf die Berufswahl. Nachdem dieses für ihn große Hindernis beiseite geräumt war konnte er sich leicht auf den Beruf KFZ-Mechatroniker festlegen. Er hat zeitnah einen Ausbildungsbetrieb gefunden und einen Vertrag unterschrieben.

3) Bericht einer Kollegin aus dem ehemaligen Projekt JuStiQ

Hallo Tanja,

ich wollte dir gern von einem tollen Erlebnis erzählen, welches mir letzte Woche widerfahren ist. Ich war vergangene Woche auf dem Weg nach Hause noch schnell eine Kleinigkeit bei Lidl in Bad Zwischenahn einkaufen. Ich stand an der Kasse und hatte den jungen Kassierer im Blick, welcher mir gleich sehr bekannt vorkam, ich konnte ihn allerdings nicht sofort zuordnen.

Als ich an der Reihe war, habe ich ihm gegenüber dann die Vermutung geäußert, dass ich das Gefühl hätte, ihn irgendwoher zu kennen. Er hat dies dann freudestrahlend bejaht und sagte mir, wir würden uns von Aubi kennen, da er schon einmal die Unterstützung des Projektes in Anspruch genommen hat. In diesem Augenblick erinnerte ich mich wieder: Vor ungefähr 2 Jahren habe ich ein oder zwei Treffen mit dem jungen Mann gehabt, um eine Bewerbung für die Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann für mehrere Betrieben im Ammerland anzufertigen. Nach dem Bewerbungsverfahren verlor sich allerdings der Kontakt wieder.

Ich hatte dann ein sehr anregendes und informatives Gespräch mit ihm während er meine Einkäufe über das Band zog. Er erzählte mir, dass er sich mittlerweile im zweiten Ausbildungsjahr befindet und er überaus glücklich sei mit seiner Berufswahl:) Es hat sehr viel Spaß gemacht ihn so eifrig in Aktion zu sehen.

Besonders positiv ist mir sein freundlicher Umgang mit den Kunden in Erinnerung geblieben☺ Zudem kann ich sagen, dass sich sein deutsch deutlich(!!!) verbessert hat, im Vergleich zum Stand vor zwei Jahren. Ich hoffe, die kleine Anekdote war eine schöne Rückmeldung für dich zum Verbleib ehemaliger Aubi-Kandidaten und zeigt einmal mehr, finde ich, welche wichtige Aufgabe Aubi verkörpert und wie sehr das Projekt als positives Beispiel vorausgeht.

Diese Beispiele stehen für viele andere erfolgreiche Beratungen durch die Ausbildungsinitiative sowie der anderen Jugendhilfeprojekte der kvhs Ammerland gGmbH. Diese Fallbeispiele könnten beliebig ergänzt werden.

Fazit

Hauptziel der Ausbildungsinitiative Ammerland ist es neben der Gestaltung eines guten Übergangs von der Schule in die Ausbildung, weiterhin die SuS dabei zu unterstützen, eine zu ihnen passende Ausbildungsstelle zu finden.

Die Ausbildungsinitiative Ammerland wird im kommenden Schuljahr wieder eine ausführliche Erhebung in den Abschlussklassen des 10ten Jahrgangs sowie in den teilnehmenden Klassen der BBS durchführen. Die SuS der 9ten Abgangsklassen werden erneut persönlich im Klassenformat durch die Ausbildungsinitiative Ammerland über die Unterstützungsangebote informiert und sie erhalten das Angebot, diese Unterstützung jederzeit anzunehmen.

Im Sinne der Jugendberufsagentur Ammerland soll auch weiterhin mit den Jugendhilfe - Projekten der kvhs (u.a. Kinder und Jugend Stärken, Pro Aktiv Center, KoLA und KoLA plus, Caretaker4Careleaver, Assistierte Ausbildung, Ammerland@Network), den Betrieben, den Schulen, der Schulsozialarbeit, der Berufsberatung der Agentur, dem Fallmanagement Jobcenter U25 und den Lehrkräften im Landkreis Ammerland ein Netz gespannt werden, in welchem SuS Orientierung und passende Unterstützung erhalten. Die Grundlagen für die systematische Zusammenarbeit in diesem Netzwerk wurden im Schuljahr 22/23 intensiv erarbeitet und sollen weiterhin ausgebaut werden. Hier sieht sich die Ausbildungsinitiative als weiterhin wichtiges Standbein, Motor und essentieller Ansprechpartner.

verantwortlich:

Projektkoordination:

Tanja zur Brügge

Dipl. Wirtschaftsingenieurin (FH)

Projektkoordinatorin Ausbildungsinitiative Ammerland (Aubi)

Breslauer Straße 14, 26655 Westerstede

Telefon: 04488 - 5286 658 | Mobil: 0157 - 8899 2339 |

E-Mail: t.zurbruegge@kvhs-ammerland.de

Projektleitung:

Dirk Weißer

Projektkoordination, Projektmanagement

Telefon: 04488 56-5161 | Fax: 04488 56-5109 | E-Mail: d.weisser@kvhs-ammerland.de